

Hertwig burge sein wurden, das er solchs alles stet vnnnd vehst haldenn soll, vnnnd werden dafur burge hirmit in crafft diss briues; wo er aber daran bruchig [wurde], soll vnnnd mag der rathe egnant an vnns daran als vill habenn als sich zuhabenn geburet, darwider wir vnns nicht setzenn noch mit keiner insage behelffenn sollenn noch wollen, alles trawlich vnnnd ongeuerde. Mit vrkuntt diss briues, der mit vnnser itzlichem innsigel vorsigelt vnnnd geben ist am freitag nach Lactare anno im LXXII iare.

Nach dem Copialbuch I fol. 99 im Rathsarchiv zu Leipzig.

No. 462. 1472. 1. Juli.

*Vertrag mit dem Panzermacher.*

Mitwoch nach Petri Pauli hat der rath meister Bosen den pantzermacher vffs nawe zeusag getan, das er hinfur vor sein person schoßfrey sitzen sall, doch also das er den alten schoß, der do vorsessen ist, aber ehten vnd bezalen, auch dem rate vnd des rats dynern ire pantzer — harnasch vnd gerethe bessern bussen reynigen vnd fegen sall, douon darff man im auch nichts lonen noch geben, also er sich des furwilligt vnd den rath darvmb gepeten hat.

Nach dem Rathsbuch fol. 103 im Archiv des K. Bezirksgerichts zu Leipzig.

No. 463. 1473. 8. März.

*Schreiben der Landesherren an den Rath, die Tilgung einer Restforderung des letztern betr.*

Von gots gnadem Ernst kurfürst ꝛc. vnnnd Albrecht gebruder herezogen zeu Sachsen, lantgraffenn in Doringenn vnnnd maregraffen zeu Missenn.

Liebenn getruwenn. Als ir vns vff vnnsere vleissige begerunge zewey tausent Reinische gulden zeu gutem dancke gelihenn habet, doran wir uch in dreyen rechnungen des vngelds achthundert fiervnnnd drissig Reinisch gulden einen grosschem drey pfennige vnnnd einen heller durch vnnsern lantrentmeister rath vnnnd heymlichenn lieben getruwenn vff vnnsere geheisse haben aberechenn lassenn, vnnnd im ferrer entpfolehn, vff die zukunfftige rechnunge des vngeldes schirstkomende den zeinß, so ir douon gebenn habt, auch vbirreichenn vnnnd genediglich betzalenn sal, so bleiben wir uch noch tausent hundert funff vnnnd sechezig Reinisch gulden zeweenvndzweuezig grosschen einen pfennig vnnnd einen heller schuldig. Habenn wir durch furbrengen vnnsers lantrentmeisters gemarekt, das es uch swer sey, solch gelt also enezeln zeu bezalenn; sint vns itzundt sachenn zeugefallenn, dor zeu wir gelt habenn mussenn, doran vns etwas gelegenn ist, das wir uch zeur nhesten rechnunge des vngeldes nichts abegerechenn können, als wir sust mit gnaden zeuthun geneiget weren. Auch das ir solchs geldes in einer summa betzalt vnnnd vorgenuget werdet, dorvmb begern wir von uch mit vleisse gutlich, wollet vns solche obgemelte